

**Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:**

Ich würde sagen, zu einer Erklärung ist keine Aussprache vorgesehen. Möchten Sie noch eine Anfrage gestatten? - Dann bitte eine letzte Anfrage.

**Frau Förtsch (PDS):**

Ich muß Ihrer Auffassung, daß es sich um Einzelprobleme handelt, doch widersprechen. Es sind sehr viele Schulen, vor allem in den Städten, die ihre Schülerspeisung in Gaststätten untergebracht haben. Wir haben in Gesprächen mit Gaststättenleitern und mit Schuldirektoren leider erfahren müssen, daß von seiten der Gaststätten die Absicherung nicht gegeben ist, weil bisher nicht geklärt ist, wer beispielsweise die Mieten für die Säle der Schülerspeisung zahlt. Wie soll das ab 1.9. laufen?

**Frau Beider, Minister für Handel und Tourismus:**

Es kann nicht so dramatisch sein. Ich hatte extra am Anfang meiner Erklärung diese Zahlen genannt. Wir haben 4 360 Küchen, die für die Schüler kochen, und unter diesen sind 530 Gaststätten. Mit ihnen reden wir, und hier werden andere Varianten gefunden.

(Vereinzelt Beifall)

**Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:**

Vielen Dank, Frau Minister. Das Wort hat jetzt die Vorsitzende des Ausschusses für Handel und Tourismus, Frau Gabriele Noack.

**Noack, Vorsitzende des Ausschusses für Handel und Tourismus:**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren Abgeordnete! Ich möchte mich zuerst bedanken für die Erklärung der zuständigen Frau Minister.

Als wir uns im Ausschuß für Handel und Tourismus mit den Fragen der Schulspeisung beschäftigt haben, war vieles unklar. Wir haben als Abgeordnete erfahren müssen, in der Arbeit vor Ort, daß diese Unklarheiten bestanden. Wenn jetzt die Regierungsbevollmächtigten und über sie die Kommunen bzw. die Landräte über die Fortführung zumindest erst einmal für die beiden Monate, wo die Ferienspiele sind, informiert worden sind, dann sind wir dafür recht dankbar. Wir wissen außerdem, daß es eine Konzeption des Ministeriums gibt, die eine Weiterführung der Schulspeisung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen bei Beibehaltung aller sozialen Komponenten zum Inhalt hat.

Wir möchten allerdings betonen, daß das ausschließlich Vorstellungen sind, Informationen, die an die Gemeinden gegeben worden sind. Es ist also in der nächsten Zeit der Ideenreichtum aller gefragt: von den Kommunen, von freien Rechtsträgern, von Schulen, Eltern und Gaststätten, um die Schülerspeisung in qualitativ besserer Form unter marktwirtschaftlichen Bedingungen bei gleichzeitiger Beachtung der sozialen Aspekte im kommenden Schuljahr 1990/91 und darüber hinaus fortzusetzen.

Helfen wir alle durch unser persönliches Engagement, daß unsere Kinder nicht nur weiterhin, sondern besser versorgt werden! Danke schön.

(Vereinzelt Beifall)

(Anfragen aus der PDS)

**Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:**

Meine Damen Abgeordnete! Zu einer Erklärung sind keine Anfragen bzw. Diskussionen vorgesehen. Wenn Sie das Thema für so außerordentlich wichtig halten, dann stellen Sie bitte einen Antrag auf eine Aktuelle Fragestunde.

(Vereinzelt Beifall)

Ich muß jetzt noch einmal den Tagesordnungspunkt 2 aufrufen. Es hat sich in der Drucksache Nr. 63 a ein Tippfehler eingeschlichen, und ich bitte Sie, auf Seite 3 der Drucksache Nr. 63 a zu berichtigen: In § 5 Abs. 2 heißt es „über die Kürzung oder Aberkennung“, nicht „Kürzung der Aberkennung“, das gibt keinen Sinn. Ich bitte Sie, das zu berichtigen.

**Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höpner:**

Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt:

**Antrag des Ministerrates  
Gesetz über die Ein- und Durchführung von Marktorganisationen für land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse. (Marktorganisationsgesetz)  
(1. Lesung)  
(Drucksache Nr. 100).**

Wir haben zunächst die Möglichkeit, die Begründung dazu zu hören. Das Wort hat der Parlamentarische Staatssekretär Prof. Dr. Kauffold.

**Prof. Dr. Kauffold, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:**

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Turbulenzen auf dem Agrarmarkt der DDR sind durch Eni Scheidungen aus dem Vorjahr und im Frühjahr vorprogrammiert. Sie sind daher unvermeidlich und werden durch den Fortfall der Grenzen verschärft. Diese Situation zeigt uns deutlich, daß die Marktpolitik ein entscheidender Bestandteil der Agrarpolitik sein muß.

Der sensible westeuropäische Agrarmarkt wird durch ein kompliziertes, sehr kunstvolles Regelwerk von Marktordnungen organisiert und dirigiert, durch das beabsichtigt ist, die Überproduktion einzudämmen und abzufangen, bedarfs- und qualitätsgerecht zu produzieren, also die Märkte zu stabilisieren und den Landwirten ein stabiles Einkommen zu sichern.

Über den Staatsvertrag treten wir zunächst ohne Zahlungsverpflichtungen in das europäische Wirtschaftsgebiet ein und müssen uns nun den hier geltenden Spielregeln anschließen, ohne die der gegenwärtige Zustand nicht überwunden werden kann.

Der Marktorganisation unterliegen vor allem Getreide, Milch, Zucker und Ölfrüchte, aber auch andere im § 2 des vorliegenden Gesetzentwurfes genannte Produkte. Dieses Gesetz über die Marktorganisation für land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse, das Marktordnungsgesetz, wird die geeigneten Rahmenbedingungen stellen.

Die Marktordnungsmaßnahmen umfassen ein vielfältiges Instrumentarium von Intervention, Beihilfen, Preisen, Quoten, Abgaben, Strafen entsprechend § 3 und ein Außenschutzsystem entsprechend § 8 des Gesetzes.

Die Durchführung der Marktorganisation obliegt der Anstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung, die ihre Bewährungsprobe bereits bei der jetzt abgeschlossenen Vergabe von Bezugsgenehmigungen und Kontingenten im innerdeutschen Handel bestanden hat.

Der Gesetzentwurf ist am bundesdeutschen Recht orientiert, enthält aber im § 9 Hinweise auf Übergangs- und Schutzmaßnahmen, die unseren Minister in Übereinstimmung mit dem Bundesminister für Landwirtschaft bei drohenden Marktstörungen zu Sondermaßnahmen ermächtigt.

Ich darf darauf hinweisen, daß die konkrete Ausgestaltung der Bedingungen für diese lebensnotwendige Übergangsperiode einen besonderen Schwerpunkt bei den Abstimmungen und Verhandlungen mit dem zuständigen Bundesministerium darstellt.